

**Rede des stellv. Vorsitzenden
der CDU-Landtagsfraktion**

Rainer Deppe

am 19. September 2019

TOP 3: Luftreinhaltepläne zügig, zukunftssicher und verhältnismäßig anpassen

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

Im Jahr 2018 haben wir in diesem Saal acht Mal über die Luftreinhaltepläne debattiert. Immer auf Antrag der abgewählten Regierungsfractionen. In diesem Jahr hat Sie offenbar der Ehrgeiz bei diesem Thema verlassen. Auf jeden Fall haben Sie in 2019 bisher noch kein einziges Mal die drohenden Fahrverbote hier auf die Tagesordnung gebracht.

Da haben wir es mal getan. Denn es gibt Positives zu berichten. Zu Aachen und zuletzt genau vor einer Woche am 12. September zu Köln hat das OVG geurteilt: Unsere Politik, die harte Arbeit in den Städten, in denen Grenzwertüberschreitungen jetzt schrittweise zurückgehen, und bei den Bezirksregierungen haben Erfolg. Großflächige Fahrverbote, wie sie noch am 8.11.2018 für fast das gesamte Kölner Stadtgebiet vom Verwaltungsgericht angeordnet waren, sind vorerst vom Tisch. Allenfalls an vier Straßen in Köln sind Fahrverbote für einzelne Fahrzeuge vorzusehen, wenn die Werte 2020 nicht erreicht werden. Wenn das kein Erfolg ist!

Seit 2010 sind die Grenzwerte einzuhalten. Das haben Sie – ich müsste fast sagen, gar nicht erst versucht – aber auf jeden Fall haben Sie es nicht geschafft. Die DUH hat 2014 begonnen, gegen Ihre Luftreinhaltepläne zu klagen, und gewonnen. Der unzulängliche Luftreinhalteplan für Düsseldorf datierte aus dem Jahr 2013. Da hatten SPD und Grüne hier die Verantwortung.

Was haben Sie Ministerpräsident Armin Laschet kritisiert, als er im Frühjahr 2018 erklärte: Wir wollen keine Fahrverbote und wir tun alles, um diese zu vermeiden. Denn Sie sind ungerecht allen denjenigen gegenüber, die in gutem Glauben und aus guten Gründen Diesel-PKW fahren, die ihre Spezialfahrzeuge, z.B. im Handwerk, nicht mal so einfach neu kaufen können. Und sie würden den Verkehr in unseren Städten lahmlegen; da haben Sie ja mit der Vernachlässigung der Brücken mit der Folge von Sperrungen bzw. Ablastungen schon genug Blockaden herbeigeführt.

Welch' anderes Bild seit CDU und FDP im Land das Sagen haben. Nicht nur bei den Brücken geht es endlich voran. Die Luftreinhaltepläne sind überarbeitet und werden weiter konkretisiert. Sie werden nicht nur vor Gericht Bestand halten, sondern das wichtigste die Luftschadstoffe weiter sinken. Die Modernisierung der Fahrzeugflotten kommt in Fahrt; der Verkehr wird von Quartal zu Quartal sauberer. Öffentlicher Nahverkehr und Fahrradverkehr weisen hohe Zuwachsraten auf. Wir sind auf dem richtigen Weg.



Es gilt das gesprochene Wort!

Aber machen wir uns nichts vor. Die Grenzwerte müssen eingehalten werden. Deshalb darf niemand bei seinen Anstrengungen nachlassen; im Gegenteil - wir alle zusammen sind gut beraten, jetzt engagiert weiterzumachen.

Die öffentlichen Verkehre müssen die Vorreiter für neue Techniken sein; wie z.B. in meiner Heimat. Im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis werden bei unserem kommunalen Busunternehmen RVK in diesem und im nächsten Jahr 30 Wasserstoffbusse in den Linienbetrieb gehen. Eine Wasserstofftankstelle ist im Bau. Für 30 weitere Wasserstoffbusse läuft gerade die Ausschreibung. Im Kreis Euskirchen setzen wir auf Biogas als Antriebsenergie. Unser Ziel ist Öffentlicher Verkehr mit Null-Emission. Meine Damen und Herren, ich muss Ihnen sagen, dass ich überhaupt kein Verständnis habe, dass es noch öffentliche Unternehmen gibt, die Busse mit alter Technik bestellen.

Aber auch der private Autofahrer kann heute schon mit CNG-Fahrzeugen seine NOx –Bilanz um 80% absenken und gleichzeitig weitgehend treibhausgasarm fahren. Wie das Fraunhofer-Institut ISI für System- und Innovationsforschung gerade veröffentlicht hat, weist Biomethan schon heute die beste Treibhausgasbilanz von allen Antriebssystemen auf – und das zu Preisen, die günstiger sind als beim Diesel. Und da haben wir über die klimarelevanten Möglichkeiten der E-Fuels noch gar nicht gesprochen.

Technologieoffenheit ist für uns kein Lippenbekenntnis – deshalb erwarten wir von allen Akteuren, dass sie die Klimabilanz bei ihren Entscheidungen berücksichtigen und dass die unterschiedlichen Antriebsformen entsprechend ihrer Klimabilanz gefördert werden.

Und die Stadtplanung muss auch schneller werden. Lieber Herr Klocke, in Köln könnten wir schon weiter sein mit der Stadtbahnstrecke auf der Hauptachse zwischen Deutz und der Inneren Kanalstraße. Nur die Grünen müssten sich endlich einmal entscheiden anstatt sich immer wieder immer wieder bei diesem Thema zu vertagen. Wer mehr ÖPNV will, muss Verkehrsträger vernetzen und vor allem Schienenstrecken neu- und ausbauen. Autoverkehr verbieten alleine, ist nun wirklich keine Lösung.

Wir wollen Fahrverbote soweit wie möglich vermeiden. CDU und FDP haben bei der Luftreinhaltung schon wesentlich mehr erreicht als SPD und Grüne. Und wenn wir auf diesem Weg weitermachen, den Verkehr Schritt für Schritt sauberer machen, werden wir die Luft so weit verbessern, dass maximal nur für ganz wenige Straßen Fahrverbote angeordnet werden müssen.

